

# Wolff, Joh. Kaspar

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **17/18 (1891)**

Heft 18

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schriftlichen Weg möglich werden wird, eine namentlich für den Brückenbau wünschenswerthe Flusseisensorte herzustellen, welche bei genau vorbestimmtem Kohlengehalt die nothwendige Zähigkeit mit hohen Festigkeitseigenschaften verbindet.

**Dem Jahresbericht der Eidg. Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien in Zürich pro 1890** entnehmen wir in erster Linie, dass im Berichtsjahr, abgesehen von den zahlreichen physikalischen Bestimmungen, 8878 Versuche ausgeführt wurden, welche sich wie folgt vertheilen auf

Bausteine	Bindemittel	Bauholz	Metalle	Seile, Triebriemen	Verschiedenes und dergl.
175	6198	0	1748	540	217

Gegenüber den Jahren 1889 und 1888, in welchen die Gesamtzahl der Versuche jeweils zu 13500 erreichte, ist dieselbe also nicht unwesentlich zurückgegangen. — Der Rückschlag ist indessen in der Hauptsache auf die Bindemittel beschränkt, und entfällt lediglich auf die wissenschaftlichen Arbeiten. Der Bericht spricht sich hierüber wörtlich wie folgt aus: „Die in den Jahren 1886—1888 eingeleiteten wissenschaftlichen Versuche sind der Hauptsache nach in den Jahren 1888 und 1889 abgewickelt worden, und es konnten neue Untersuchungen in gleicher Richtung einmal aus dem Grunde nicht angebahnt werden, weil laut ursprünglichem Bauprogramm der Neubau unserer Anstalt im Frühjahr 1891 hätte eingerichtet und bezogen werden sollen, wodurch der Berichterstatte, sowie das angestellte Personal anderweitig vollauf in Anspruch genommen worden wäre; anderseits schien es unumgänglich nöthig, gewisse seit 1886 im Zuge befindlichen Arbeiten in der Metallbranche abzuschliessen, zusammen zu stellen und der Oeffentlichkeit zu übergeben.“ In der That ist die Anzahl der Versuche in der Rubrik Metalle gegen die Vorjahre um etwa 50% gewachsen und diejenige der Rubrik Triebriemen von 17 und 14 in den beiden Vorjahren auf 540. Im Uebrigen litt die glatte Abwicklung der Geschäfte natürlich noch mehr als bis anhin unter der Raumbeschränkung, und es mussten zum Theil wegen der Gefährlichkeit der Versuchsausführung in den mit Maschinen überhäufteten Localen, namentlich aber auch wegen des Wechsels des Assistenten der in früheren Jahren versuchsweise durchgeführte Laboratoriums-Unterricht in der Technologie der Baumaterialien und im Berichtsjahr fallen gelassen werden.

Ueber die namentlich für die Statik der auf Knicken beanspruchten Träger bedeutsamen Ergebnisse der oben erwähnten Arbeiten in der Metallbranche ist schon in Bd. XVI, Nr. 18 und 19 ausführlicher berichtet worden; wir erwähnen daher von den übrigen Veröffentlichungen des thätigen Leiters der Anstalt nur noch den „Bericht über die Aufsuchung entsprechend abgekürzter Methoden zur Ermittlung der Volumbeständigkeitsverhältnisse hydraulischer Bindemittel.“

Der längst ersehnte und in der That dringend notwendige Neubau ist nun begonnen und es wird der nächste Jahresbericht vermuthlich schon von dessen Bezug erzählen können.

**Condensationsanlagen zu Dampfmaschinen unter Vermeidung von Kühlwasserverbrauch.** Die Wasserquantitäten, welche bei Condensationsanlagen benöthigt werden, sind sehr gross und darum oft schwer zu beschaffen; durch die Anwendung solcher Anlagen werden aber bei Dampfmaschinen 20 bis 25% Kohlen erspart. Die Maschinen- und Armatur-Fabrik vorm. Klein, Schanzlin und Becker in Frankenthal (Rheinpfalz) führt nun Condensationsanlagen aus, bei welchen der Verbrauch von Kühlwasser auf ein Minimum reducirt wird. Dies wird dadurch erreicht, dass das erwärmte Kühlwasser durch Anblasen von Luft wieder abgekühlt wird und im Kreislauf von Neuem wieder verwendet werden kann. Mehrere solcher Anlagen befinden sich bereits im Betrieb, u. A. eine solche in Bielefeld i. W. in der Nähmaschinenfabrik von Hengstenberg & Cie. für eine Condensationsdampfmaschine von 100 HP. Früher wurden hiefür stündlich 25 m<sup>3</sup> Kühlwasser verbraucht, während nunmehr so zu sagen gar kein frisches Wasser mehr erforderlich ist. Eine fernere Anlage ist in der Maschinenbauanstalt Burckhardt in Basel eingerichtet worden.

**Drehstrom.** Wir haben bei Anlass der Versuche mit hochgespannten electrischen Strömen in der Maschinenfabrik Oerlikon auch der äusserst compendiösen und sinnreichen Drehstrom-Dynamos von Dolivo-Dobrowolsky erwähnt, die sich vorzüglich zur Kraftvertheilung eignen sollen. Nun lesen wir in der Frankfurter Zeitung hierüber, was folgt: Hinsichtlich der neuesten epochemachenden Erfindung auf dem Gebiet des „dreiphasigen Wechselstromes oder Drehstromes“ bestehen Meinungsverschiedenheiten darüber, wem die Priorität der Erfindung gebührt. Der wissenschaftliche Erfinder des Drehstromes scheint zweifelsohne Prof. Ferraris in Turin zu sein, die practische Anwendung des Systems in der Technik und namentlich seine Bedeutung für den zuver-

lässigen Betrieb von Motoren ist von Ingenieur *Haselwander* in Offenbourg und Ingenieur *Dobrowolsky* in Berlin erkannt worden, wobei Herrn *Haselwander* wol die Priorität zukommt, da sein Patent bereits 1887 angemeldet war. Dasselbe ist von der Firma Lahmeyer & Co. erworben worden.

**Eidgenössisches Parlamentsgebäude in Bern.** Wir haben schon früher mitgetheilt, dass die Commission zur Beurtheilung der von den HH. Professoren *Auer* in Bern und *Bluntschli* in Zürich auf Mitte Mai einzuliefernden Entwürfe für ein eidg. Parlamentsgebäude durch je einen hervorragenden deutschen und französischen Architekten ergänzt werden soll. Als solche sind nun vom Bundesrath gewählt worden: Herr Arch. *Wallot* in Berlin und Herr Arch. *André* in Lyon. Die bezügliche Commission ist somit zusammengesetzt aus den HH. Arch. *André* in Lyon, Arch. *Châtelain* in Neuenburg, Baudirector *Flükiger* in Bern, Ständerath *Jordan-Martin* in Lausanne, Arch. *Jung* in Winterthur, Stadtpräsident *Pestalozzi* in Zürich, Cantonsbaumeister *Reese* in Basel, Arch. *Wallot* in Berlin und Gotthardbahndirector *Wüest* in Luzern.

**Electricische Tiefgrundbahn in New-York.** Für den Bau und Betrieb einer electricischen Tiefgrundbahn, ähnlich der in Nr. 1 und 2 dieses Bandes u. Z. beschriebenen City- und South-London-Bahn hat sich in New-York bereits eine Gesellschaft gebildet. Die Bahn, welche eine Gesamtlänge von 67 km umfassen und sich von New-York nach Brooklyn erstrecken soll, wird in einer durchschnittlichen Tiefe von 27 bis 30 m unter dem Strassenniveau geführt und bis auf ein Stück von etwa 500 m durchweg durch Felsen hindurchgehen. Der Tunnel wird zweispurig angelegt 8 m breit und 6 m hoch und aus Backsteinen in Cementmörtel hergestellt werden. Die Gesamtbaukosten sind auf 60 Millionen Franken veranschlagt.

## Literatur.

**Zur Erinnerung an Albert Mousson und andere kürzlich verstorbene Schweizer.** Von Rudolf Wolf. Separatabzug aus Jahrgang 1890 der Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Zürich, Druck von Zürcher & Furrer. 1891.

Diese soeben herausgekommene Broschüre enthält eine vortreffliche Biographie des im vergangenen November verstorbenen, hervorragenden Physikers *Dr. Albert Mousson*, ferner kürzere, gedrängte Lebensbeschreibungen des Genfer Professors *Jacques Louis Soret* (gest. am 13 Mai 1890) und der unserem Leserkreise näher gestandenen Collegen *Heinrich Schneebeli* und *Andreas Rudolf Hariacher*. Ein Lichtdruckbild von Dr. Albert Mousson ist der Schrift beigegeben, die sowohl ihrem Inhalt nach, als auch der sorgfältig ausgearbeiteten Form wegen, die dem gelehrten Verfasser der Biographien zur Culturgeschichte der Schweiz eigen ist, verdient weiteren Kreisen bekannt gegeben zu werden.

## Nekrologie.

† **Joh. Kaspar Wolff.** Am 27. April starb zu Hottingen bei Zürich im Alter von beinahe 73 Jahren Architekt Joh. Kasp. Wolff, eidg. Oberst und gewesener Staatsbau-Inspector von Zürich. Unter seiner Leitung wurde 1859—1863 das von Gottfried Semper entworfene, aber ausersparrnisrücksichten leider nicht vollständig im Sinn und Geist des Meisters ausgeführte Haupt-Gebäude für das eidg. Polytechnikum errichtet. Ferner ist unter Wolffs Leitung die cantonale Irrenanstalt Burghölzli entstanden. Wir hoffen, über den Lebensgang und das Wirken des Verstorbenen später Genaueres mittheilen zu können und fügen nur bei, dass dessen Lebensende durch den frühzeitigen Tod zweier hoffnungsvoller, begabter Söhne, des Architekten C. O. Wolff (gest. 19. Aug. 1888) und des Prof. Hans Wolff (gest. 15. Febr. 1891) schmerzvoll verdüstert wurde.

Redaction: A. WALDNER

32 Brandschenkestrasse (Schnau) Zürich.

## Vereinsnachrichten.

### Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*Gesucht* ein erfahrener Ingenieur nach Centralamerika zur Besorgung von Aussteckungen für Minenbau und Ingenieurarbeiten. (786)

*Gesucht* ein Ingenieur für Ausarbeitung eines Projectes einer Bergbahn in Tirol. (796)

*Gesucht* einige Maschineningenieure als Vertreter an die Internationale Electriche Ausstellung in Frankfurt a/M. (798)

*On cherche* un ingénieur-mécanicien au courant des machines de l'industrie lainière et connaissant les langues étrangères. (799)

*Gesucht* ein Maschineningenieur auf ein technisches Bureau. (800)

*Gesucht* ein Ingenieur für Präcisions-Nivellements, womöglich mit Praxis. (801)

Auskunft erteilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.